

# Interview

**Interview mit Dipl.-Ing. Harald Stein, Präsident des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr**

Im allgemeinen Vergleich mit Ämtern auf der Bundesebene dürfte es schwer fallen, den Umfang des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung zu toppen. Als Präsident dieses „Monsters“ hat Harald Stein nicht nur eine gewaltige inhaltliche Aufgabe zu bewältigen, man denke nur an das Kapitel EUROHAWK, sondern auch für so scheinbar banale Dinge wie Schreibtisch und Büro seiner derzeit noch 11.700 Mitarbeiter zu sorgen. Chefredakteur Rudolf K. Schiwon hat ihn zu diesen und anderen Problemen befragt.

**cpm:** Herr Präsident, das „Superamt“ BAAINBw gibt es nun seit über einem Jahr offiziell. Wie viele von Ihren ca. 9.600 Mitarbeitern sind an Bord und arbeiten für Sie?

**Stein:** Zunächst einmal möchte ich anmerken, dass vor gut einem Jahr kein „Superamt“ in Dienst gestellt wurde. Betrachtet man die neue Organisation der Bundeswehr mit immerhin elf Organisationsbereichen würde ein solch heraushebender Begriff weder unserer Rolle noch unserem Beitrag in der arbeitsteiligen Prozesswelt gerecht.

Aber, und das unterstreiche ich sehr gerne und auch voller Stolz, es ist in kürzester Zeit ein modernes neues Amt aufgebaut worden, ein Amt mit einer großen Aufgabe und einer hohen Verantwortung – insbesondere mit Blick auf die Einsatzaufgaben der Bundeswehr.

**„Unsere Kameradinnen und Kameraden haben sich, ebenso wie ihre zivilen Kolleginnen und Kollegen, sehr gut in die neuen Strukturen eingefunden.“**

Zu den Fakten:

Am 1. Oktober 2012 wurden Aufgaben und Verantwortlichkeiten der ehemaligen Bundesoberbehörden im Rüstungsbereich (Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung und Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr) im neu aufgestellten Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) zusammengeführt. Zusätzlich haben wir Nutzungsaufgaben, die bisher von anderen zivilen und militärischen Organisationsbereichen wahrgenommen wurden, zusammen mit dem entsprechenden Fachpersonal in unser Amt übernommen. In der Konsequenz arbeiten derzeit etwa 11.700

**„Die geplante Zielstruktur von 9.600 Dienstposten wird bis zum 31. Dezember 2017 sukzessive eingenommen.“**



Alle Fotos: BAAINBw

DIPL.-ING. HARALD STEIN, PRÄSIDENT DES BUNDESAMTES FÜR AUSTRÜSTUNG, INFORMATIONSTECHNIK UND NUTZUNG DER BUNDESWEHR

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BAAINBw und seinen nachgeordneten Dienststellen. Zum einen bleibt auf diese Weise die hohe Fachkompetenz erhalten und kann schrittweise an die neuen Aufgabenträger weitergegeben werden. Zum anderen resultiert daraus eine sozialverträgliche Umsetzung der Neuausrichtung der Bundeswehr. Die geplante Zielstruktur von 9.600 Dienstposten wird dann bis zum 31. Dezember 2017 sukzessive eingenommen.

**cpm:** Wie ist die Lage bei den Uniformträgern?

**Stein:** Unsere Kameradinnen und Kameraden haben sich, ebenso wie ihre zivilen Kolleginnen und Kollegen, sehr gut in die neuen Strukturen eingefunden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen ihre Fachexpertise zielgerichtet ein, und wir ziehen gemeinsam an einem Strang, um den uns übertragenen verantwortungsvollen Aufgaben gerecht zu werden und den neuen Ausrüstungs- und Nutzungsprozess CPM (nov.) konsequent mit Leben zu füllen. Mein Befund aus der täglichen Arbeit wie auch auf Basis einer Vielzahl von Gesprächen mit den Soldatinnen und Soldaten und den zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist, dass das Konzept der statusgruppenübergreifenden Besetzung der Referate sehr gut angenommen wird und in der täglichen Arbeit eine Bereicherung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellt.

**cpm:** Ein Teil der Bediensteten muss in Containern arbeiten. Wie wird das aufgenommen und wie lange wird es in Koblenz und Umgebung dauern, bis die Infrastruktur stimmt?

**Stein:** Für das neu gegründete BAAINBw mussten kurzfristig bis zum 1. Januar 2013 zusätzlich für etwa 600 Mitarbeiter Unterbringungskapazitäten geschaffen werden, um die Arbeitsfähigkeit des Amtes sicherzustellen.



Da in den verfügbaren Liegenschaften eine Unterbringung von weiterem Personal nicht möglich war, wurden die Abteilung Einkauf in der Deines-Bruchmüller-Kaserne (Lahnstein) und die Abteilung See auf dem Gelände der Außenstelle der WTD 41 (Koblenz) in schnell errichtbaren Bürocontainern als Interim untergebracht, bis adäquate Unterbringungsmöglichkeiten in fester Infrastruktur in der Deines-Bruchmüller-Kaserne zur

Verfügung gestellt werden. Unsere auch für Containerlösungen zuständige Fachabteilung Land-Unterstützung trug durch das Einbringen fachtechnischer Kenntnisse und Erfahrungen maßgeblich dazu bei, dass die erforderliche Infrastrukturmaßnahme kurzfristig als Mietlösung über einen bestehenden Rahmenvertrag realisiert werden konnte. Im Rahmen dieser Container-Miet-Lösung wurden klimatisierte Büroräume mit



## PARTNER DER BUNDESWEHR

Seit fünf Jahrzehnten entwickelt, integriert und betreibt die ESG Elektronik- und IT-Systeme für Militär, Behörden und Unternehmen. Mit unseren Logistiklösungen sorgen wir für eine hohe Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Systeme im Einsatz.

DEDICATED TO SOLUTIONS  
[WWW.ESG.DE](http://WWW.ESG.DE)





einer jeweiligen Raumgrundfläche von 10 bis 42 Quadratmetern bereitgestellt. Insgesamt wurden kurzfristig 600 Container in den beiden Liegenschaften aufgestellt.

Bereits am 17. Dezember 2012 hatte das Bundeswehrendienstleistungszentrum Koblenz die ersten beiden Blöcke in Lahnstein übernommen, und am gleichen Tag begann der Umzug von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Abteilung E in die neuen Büroräume. Lassen Sie mich nochmals unterstreichen: Die Bürocontainer sind eine Interimslösung, bis

stationäre Büroraumkapazitäten zur Verfügung stehen. Neben der Nutzung von vorhandener Infrastruktur, beispielsweise der Gebäude, die das Führungsunterstützungsbataillon 283 in der Deines-Bruchmüller Kaserne in Lahnstein freizieht, hat die Bundeswehr die Errichtung von Gebäuden in sogenannter modularer Leichtbauweise geplant. Nach derzeitiger Planung sollen die ersten stationären Leichtbauten zum Jahresende 2014 auf dem Gelände der Deines-Bruchmüller-Kaserne in Lahnstein bezugsfertig sein.

PRÄSIDENT  
HARALD STEIN (RE.)  
IM GESPRÄCH  
MIT CHEFREDAKTEUR  
RUDOLF K. SCHIWON



BÜROCONTAINER  
ALS ZWISCHENLÖSUNG  
IN LAHNSTEIN



**Stein:** Die „neue Raumordnung“ ist Ausdruck der Bündelung von Aufgaben und Verantwortungen in den Organisationsbereichen. So haben wir beispielsweise aus den Ämtern der Streitkräfte und der Bundeswehrverwaltung die Masse der Nutzungsaufgaben übernommen; auch von dem von Ihnen zitierten Logistikkamant der Bundeswehr, ehemals Teil der

**„Die Bürocontainer sind eine Interimslösung, bis stationäre Büroraumkapazitäten zur Verfügung stehen.“**

Streitkräftebasis. Die Aufgaben des Logistikkommandos der Bundeswehr grenzen sich ebenso eindeutig von unseren Aufgaben ab, wie die des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, welches IT bezogene Verantwortung an zentraler Stelle für die Bundeswehr übernommen hat. Ziel war es doch, nicht nur Aufgaben und Verantwortung zu bündeln, sondern auch Schnittstellen und Abstimmungsprozesse zu reduzieren. Und nach meiner Bewertung nach etwas mehr als einem Jahr Erfahrung kann ich unterstreichen: Das ist gut gelungen! Die durchgängige Verantwortung für das Wehrmaterial – von der Konzeption über die Projektierung und Einführung bis hin zur Verwertung – liegt nun in unserer Hand im BAAINBw. Ein bedeutendes Element in der Zusammenarbeit mit den zivilen und militärischen Organisationsbereichen sind die Integrierten Projektteams (IPT), bei denen alle am Ausrüstungs- und Nutzungsprozess beteiligten Parteien an einem Tisch sitzen. Nur auf diese Weise lässt sich unser gemeinsames Ziel – die Ausstattung der Bundeswehr mit sicherem und modernem Gerät – realisieren.

**cpm:** Die große Bundeswehrreform hat unter anderem das Kompetenzballungszentrum Bonn-Koblenz zerschlagen. Die Führungsstäbe gibt es nicht mehr und die Nachfolgeorganisationen sind über Deutschland verteilt. Ebenso das für Sie besonders interessante Logistikkamant heißt jetzt Logistikkommando und befindet sich mit etwas veränderten Aufgaben nicht mehr in Sankt Augustin, sondern in Erfurt. Mal schnell in der Nachbarschaft persönlich vorsprechen gibt es nicht mehr. Bremst das nicht die Arbeitsabläufe?

**cpm:** Der novellierte CPM ist nun auch schon ein Jahr in Kraft. Ist erkennbar, dass die ersehnten Fortschritte, vor allen Dingen bei den Beschaffungszeiträumen, sich auch einstellen werden?



**MWB Fahrzeugtechnik GmbH**  
Im Steinviertel 45 · 27607 Langen  
Telefon +49 (0) 4743/884-0  
Telefax +49 (0) 4743/884-80  
info@mwb-fahrzeugtechnik.de  
www.mwb-fahrzeugtechnik.de



**EAFT Emder Anlagen- und Fahrzeugtechnik GmbH**  
Zum Zungenkai · 26725 Emden  
Telefon +49 (0) 4921/9375-0  
Telefax +49 (0) 4921/9375-190  
info@e-aft.de · www.e-aft.de



Tankfahrzeuge



Instandsetzungen



Umrüstungen



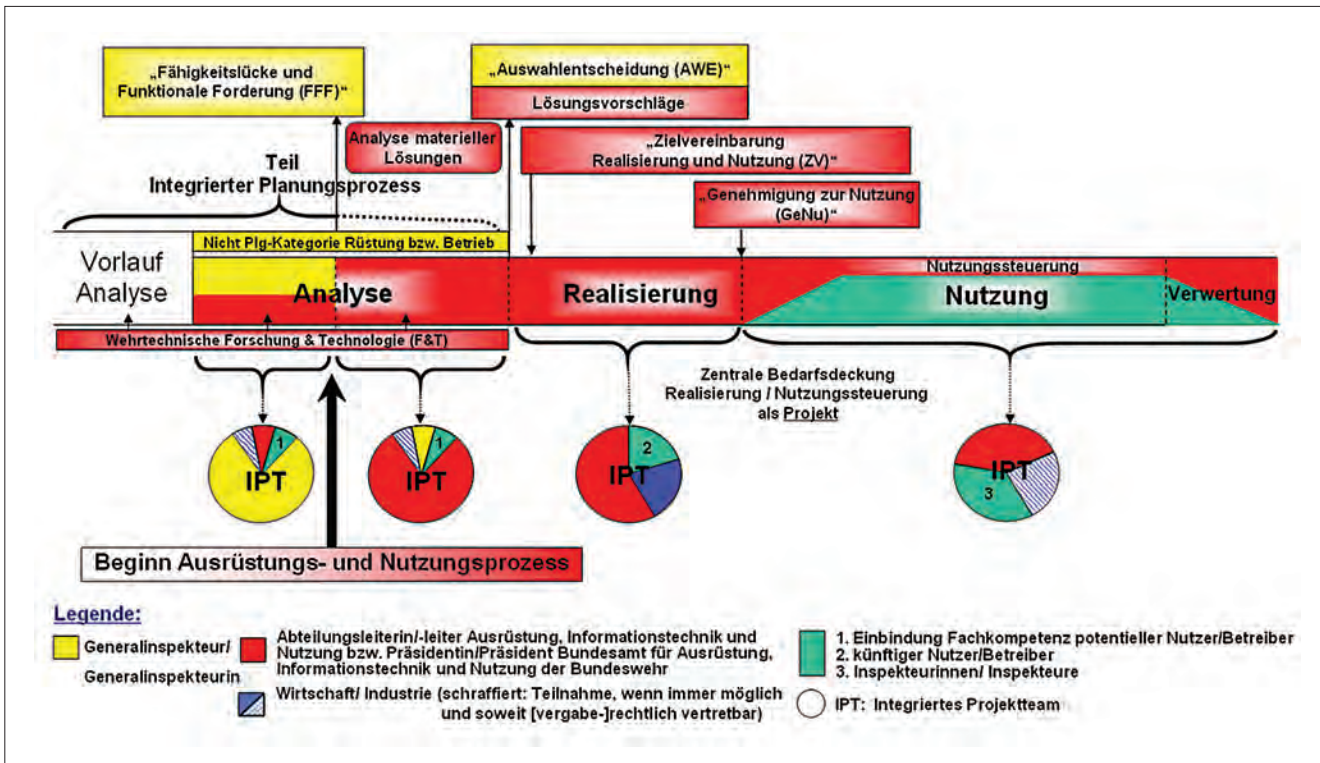
Rückverlegung ISAF

Zwei Unternehmen der



**Wo Sie sind – sind wir auch!**





DER NOVELLIERTER AUSRÜSTUNGS- UND NUTZUNGSPROZESS

**Stein:** Ja, das ist eindeutig erkennbar. Ich bin überzeugt, dass wir die ersehnten Fortschritte nicht nur in puncto „Verkürzung der Beschaffungszeiträume“, sondern im Hinblick auf die wichtigen Ziele der Kostenreduzierung, Qualitätssteigerung und Aufwandsreduzierung erreichen werden. Nicht von heute auf morgen, das ist völlig klar. Ein derartig innovativer Ansatz muss sich einspielen. Der novellierte Beschaffungsprozess setzt auf klare Verantwortlichkeiten: Unser Amt erarbeitet, unterstützt von den Integrierten Projektteams, Lösungsvorschläge, d.h. der Generalinspekteur der Bundeswehr kann aus Alternativen, die nach Leistung, Kosten und Zeit bemessen sind, auswählen. Damit entscheidet derjenige, der für die Einsätze der Bundeswehr die Verantwortung trägt. Und das kann doch nur ganz im Sinne der Truppe sein.

**„Eine grundlegende Fragestellung ist die Einbindung der Fachexpertise industrieller Partner, ohne diesen unzulässige Wettbewerbsvorteile in späteren Vergabeverfahren zu verschaffen.“**

**cpm:** Bei den Regeln für die „Integrierten Projektteams (IPT)“ gab es vor allen Dingen juristische Bedenken. Sind diese endgültig ausgeräumt oder gibt es hier noch offene Fragen?

**Stein:** Eine grundlegende Fragestellung ist die Einbindung der Fachexpertise industrieller Partner, ohne diesen unzulässige Wettbewerbsvorteile in späteren Vergabeverfahren zu verschaffen. Wir müssen vermeiden, dass diese sogenannten Projektanten von der Teilnahme an einem späteren Vergabeverfahren ausgeschlossen werden müssen.

Beides lässt sich aber durch behutsames Vorgehen der IPT-Leiter und gezieltes Management der im IPT-Rahmen ausgetauschten Informationen in den Griff bekommen. Wir haben die IPT-Leiter – in engem Schulterschluss mit dem Planungsamt der Bundeswehr – für die möglichen juristischen Fallstricke sensibilisiert und ihnen Wege für eine juristisch saubere Industrie einbindung aufgezeigt. In der Umsetzung werden die IPT-Leiter natürlich von den juristischen Referaten und Gruppen meines Hauses unmittelbar unterstützt. Diese verfolgen aktuell, wie sich die ersten Praxiserfahrungen mit dem neuen Instrument entwickeln.

**cpm:** Wo sehen Sie 2014 den Schwerpunkt der Arbeit Ihres Amtes?

**Stein:** Einen einzigen Schwerpunkt für das Jahr 2014 zu identifizieren ist aufgrund unserer etwa 2.000 Projekte und Forschungs- und Technologie-Vorhaben kaum möglich und würde der Komplexität und Vielfältigkeit unserer Aufgabenfelder auch nicht gerecht. Den Fokus der Betrachtung auf die „Großprojekte“ zu lenken hätte zur Folge, dass die Vielzahl kleiner „unerkannter“ Projekte durch das Raster fällt, jedoch sind es oft gerade diese Projekte, die schnell beim Nutzer ankommen müssen.

Mit Sicherheit lässt sich jedoch sagen, dass auch das Jahr 2014 noch stark von der Neuausrichtung und der Einnahme neuer Strukturen geprägt sein wird, denn hier geht es um ein Großprojekt der gesamten Bundeswehr.

**cpm:** Herr Präsident, ich danke Ihnen für das Gespräch.